

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886

118 (7.10.1886)

Durlacher Wochenblatt.



No. 118.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 7. Oktober

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Anzeige erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 4. Okt. [Karlsru. Btg.]
Gestern, Sonntag den 3. ds., besuchten die
Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften den
Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Baden;
danach begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten
der Großherzog und die Großherzogin zu Seiner
Majestät dem Kaiser. Um Mittag empfing
der Großherzog den Staatsminister Turban zu
längerem Vortrag. Die Familientafel fand
bei den Großherzoglichen Herrschaften im Schloß
zu Baden statt und danach begaben sich
sämmliche Höchste Herrschaften in das Kon-
versationshaus, um von dort das große Feuer-
werk zu sehen. Später versammelten sich
Hochstieselben zum Thee bei Ihren Kaiserlichen
Majestäten. Seine Königliche Hoheit der Groß-
herzog von Sachsen ist gestern früh 5 Uhr nach
Weimar abgereist. Seine Königliche Hoheit
der Prinz Heinrich von Preußen fuhr gestern
Nachmittag mit Seiner Großherzoglichen Hoheit
dem Prinzen Ludwig Wilhelm nach Gernsbach,
besuchte daselbst den Oberförster Müller und
kehrte Abends nach Baden-Baden zurück. —
5. Okt. Am Sonntag, den 3. ds., Abends,
empfing Seine Königliche Hoheit der Groß-
herzog den königlich Württembergischen Direktor
im Finanzministerium, Herrn v. Moser, auf
Schloß Baden in längerer Audienz. Am
Montag, den 4. ds., früh, begab sich Seine
Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael von
Rußland mit Seiner Großherzoglichen Hoheit
dem Prinzen Ludwig Wilhelm und dem Groß-
fürsten Michael Sohn nach Karlsruhe, und
machten hier, begleitet von dem Hofsägemester
von Kleiser, eine Pirschfahrt durch den Groß-
herzoglichen Wildpark. Ihre Kaiserliche Hoheit
die Großfürstin Olga begab sich erst um
Mittag nach Karlsruhe zum Besuch Seiner
Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl, wo
auch der Großfürst Michael später zum Dejeuner
erschienen. Die Höchsten Herrschaften lehrten

Nachmittags 3 Uhr von hier nach Baden-Baden
zurück. Abends fand im Großherzoglichen
Schloße daselbst eine Hofstafel statt, an welcher
der Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürst zu
Hohenlohe, theilnahm. Zum Thee versammelten
sich sämmliche Höchste Herrschaften bei Ihren
Kaiserlichen Majestäten.

Die „Karlsru. Btg.“ schreibt: Freitag den
1. Oktober begaben sich Seine Königliche
Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen und
Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Lud-
wig Wilhelm nach dem Jagdhaus Kaltenbrunn
zur Hirschjagd, wo sie etwa drei Tage zu ver-
weilen gedachten und wohin sich auch Seine
Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Sohn
und Prinz Egon Ratibor am Samstag begeben
sollten. Die Jagd wurde jedoch durch einen
Unglücksfall unterbrochen, der die Höchsten
Herrschaften veranlaßte, das weitere Jagden
aufzugeben. Oberförster Müller, welcher den
Prinzen Heinrich am Freitag Abend zum
Pirschgang begleitete, wollte den beständigsten
Hirsch durch Umgehung antreiben und kam da-
durch in die Gefahr, in die Schußlinie zu ge-
rathen, bei welchem Unternehmen er am Ober-
schenkel verwundet wurde. Den angestrengtesten
Bemühungen des Prinzen Heinrich gelang es,
den Oberförster Müller, mit Hilfe von Jägern,
Waldhütern und Waldarbeitern nach Kalten-
brunn zu bringen, von wo der Verwundete am
Samstag Vormittag, von den inzwischen ein-
getroffenen Aerzten begleitet, in einem Trag-
korb nach Gernsbach in seine Wohnung gebracht
wurde. Dort war inzwischen vom Großherzog
berufen, der Korps- und Generalarzt Dr. v. Veck
eingetroffen und ist nun der Verwundete von
der sorgfältigsten Pflege umgeben. Prinz Hein-
rich begleitete den Oberförster Müller bis
Reichenthal, von wo dann der Kapitän und
Flügeladjutant Freiherr v. Seckendorff die Be-
gleitung nach Gernsbach übernahm. Prinz
Heinrich, welcher den Verwundeten in der liebe-
vollsten Weise bis zum Eintreffen der Aerzte
pflegte, begab sich nach Schloß Eberstein, wo

er mit dem Großherzog und der Großherzogin
zusammentraf und am Abend mit Prinz Lud-
wig Wilhelm nach Schloß Baden zurückkehrte.
Der Großherzog begab sich von Schloß Eber-
stein zum Besuch des Oberförsters Müller nach
Gernsbach und traf etwas später auf Schloß
Baden ein.

+ Baden-Baden, 5. Okt. Heute Nach-
mittag fand das erste große Armee-Jagd-
rennen bei Iffezheim statt. Der Kaiser
wohnte demselben nicht bei, da er durch ein
leichtes, übrigens zu keiner Besorgniß Ver-
anlassung gebendes Unwohlsein verhindert war.
Die Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen
Herrschaften, sowie die hier anwesenden Fürst-
lichkeiten wohnten dem Rennen bei, welches
dem Beschauer ein schönes und interessantes
Schauspiel bot. Den ersten (Kaiser-) Preis ge-
wann ein Pferd des Lieutenant von Ofen.

* Durlach, 6. Okt. Die Kartoffel-
Ernte, mit welcher man auf hiesiger Ge-
markung gegenwärtig beschäftigt ist, fällt
größtentheils in Bezug auf Menge und Güte
zur Zufriedenheit der Landwirthe aus. Herr
Adlerwirth Jung dahier hat in seiner Wirth-
schaft einige Exemplare Rothe Belforter im
Gewicht von je 600 Gramm, und sog. Boden-
lupfer von 500 Gramm Schwere zur Ansicht
ausgestellt; auch Gelbrüben u. von ungewöhn-
licher Größe hat derselbe geerntet. — Das von
Händlern täglich zugeführte Mostobst (Apfel),
das auf dem Bahnhof zum Verkaufe bereit
steht, wird heute per Zentner zu M. 6.50 an-
geboten. — Ein hiesiger Landwirth hat uns
heute einen lebenden Maikäfer eingeschickt und
knüpft an diese seltene Erscheinung die Hoff-
nung, daß ein fruchtbares Jahr uns bevor-
stehe; möge diese Hoffnung sich erfüllen!

[Schwurgericht.] Der wegen räuberischer Er-
pressung angeklagte Bäcker Anton Kaier aus Dürmers-
heim wurde von den Geschworenen unter Zuerkennung
mildernder Umstände schuldig gesprochen, worauf seine
Verurtheilung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß und
5 Jahren Ehrverlust erfolgte. — Gegen den ehemaligen
Gemeinberechner Gustav Zahler aus Ringolsheim er-
kannte das Gericht, nachdem die Geschworenen auch in

Feuilleton.

Die Prüfung.

Novelle von F. v. Limpurg.

(Fortsetzung.)

Oben auf der Gallerie stand ein untersehter
Mann mit groben Zügen und stehenden
schwarzen Augen, seine Kleidung, obschon
schäbig, sollte doch einen vornehmen Anstrich
haben, die Brillantknöpfe an Hemd und Man-
schetten waren falsch, doch flimmerten sie hell
im Glanze des Kronleuchters. Neben ihm stand,
in der Livree seines Herrn, Graf Lothars Reit-
knecht. Nach und nach entspann sich zwischen
Beiden eine Unterhaltung, die immer mehr an
Interesse gewann.

„Also Sie wollen die Signora sehen“, frug
der Fremde höhnisch, „kennen Sie sie denn?“
„Na, natürlich“, meinte der Herr Reitknecht
vornehm, „wenn sie mit meinem Grafen reitet,
muß ich sie doch auch kennen; freilich sind wir
ihre spinnefeind, wegen der armen gnädigen
Gräfin Eva.“

„Wer ist das und weshalb sind Sie des-
wegen der Italienerin feind?“ frug der Schäbige,
aufmerksam werdend.

„Na, das weiß doch die ganze Residenz,
daß mein Herr thut und läßt, was Signora
Lorenzio wünscht, ausgenommen eben seine
arme Braut, Gräfin Marnow. Na, wenn die
erst von der Geschichte erfährt, sie hat ihn ja

so fürchtbar lieb. Und heute Abend kommen
die beiden Damen auf ein Bild zu stehen. Das
muß ich mir ansehen!“

„Glauben Sie, daß der Graf —“ frug,
ohne den Satz vollenden, der Fremde lauernd.

„Die Schauspielerin heirathen wird,“ voll-
endete kaltblütig der Reitknecht, „ich habe es,
als er gestern von ihr kam, mit meinen eigenen
Ohren gehört.“

„Haha, da hätte ich denn doch noch ein
Wörtchen mitzureden,“ flüsterte der mit den
funkelnden Brillanten, „geht es nicht im
Guten, dann —“

Der Vorhang flog auf, das erste Bild
fesselte die Aufmerksamkeit des gesammten
Publikums und jede Unterhaltung verstummte
wie von selbst.

Jetzt kam das letzte Bild an die Reihe.
Neben Frau v. Selttern stand Graf Lothar,
die eiskalten Hände krampfhaft um die Lehne
ihres Fauteuils geschlungen, sein Vorkopf stand
fest, die Entscheidung mußte nun bald folgen,
länger hielt er es nicht aus. Doch kein einziger
Gedanke flog dabei zu der armen Eva, ob sie
litt oder nicht, die von mächtiger Leidenschaft
erfüllten Sinne des Legationsrathes waren nur
von einem Bilde ganz allein erfüllt, von dem
der Sirene Maria!

Da hob sich der Vorhang und ein lautes
Beifallsgemurmel durchflog das Theater; es
war aber auch ein ganz besonders liebliches
Bild, was sich dem Beschauer darbot. Klea
und Irene, die beiden verwaisten Schwestern,

waren bei ihrem alten Beschützer Serapion;
Klea, Publius Veilchen in der Hand, schaute
sinnend zur Erde, ihren Arm leicht um die
Taille Irene's geschlungen. Dieser hielt lächelnd
dem alten Freunde die goldene Opferschaale
hin und er drohte leise mit dem Finger. Im
Hintergrunde gewahrte man das prächtige
Serapeum im Schatten der Palmen und seit-
wärts die Klause des alten Einsiedlers.

Alles trug ein so vollendetes stylvolles Ge-
präge, die beiden Frauengestalten waren so
tadellos in ihrer Erscheinung, daß jeder Be-
schauer sich erklären mußte, „das ist das Schönste
des Schönen.“

Eva-Irene stand froh lächelnd da; in den
kindisch harmlosen Zügen konnte man keine
Vorahnung dessen lesen, was sobald schon über
sie hereinbrechen sollte. Klea erschien noch
größer neben der blonden zierlichen Gräfin,
doch ihr Gesichtsausdruck schien nicht recht in
den Rahmen des Ebers'schen Bildes zu passen.
Die großen Augen, wie abwesend in die Ferne
starrend, glühten in tiefer dämonischer Leiden-
schaft und ein einziger langer Blick traf droben
in der Loge den von Gewissensqualen gefolterten
Lothar. Auch noch zwei andere Augen hatten
diesen Blick gesehen, Karsten ballte zornig die
Hände, auf seinen Lippen schwebte ein bitteres
Wort der Verachtung und sein braves Herz
litt mit dem so schmäzlich betrogenen Mädchen.

„Noch heute muß ich sie sprechen.“
Marnow, der vor dem Hauptmann ge-
standen, wandte sich, als der Vorhang gefallen

diesem Falle auf Schuldig mit Jubilation von Milderungsgründen erkannt hatten, auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. — Ferner wurde der des Vergiftungsversuchs angeklagte Photograph F. K. Maurer von Gaggenau zu 1 Jahr 6 Monaten und Aberkennung der Ehrenrechte auf 3 Jahre verurtheilt.

Deutsches Reich.

* Die Berufung des Reichstages zur letzten ordentlichen Session seiner gegenwärtigen Legislaturperiode soll nach Meldungen Berliner Blätter zum 18. November erfolgen. Irgendeine offiziöse Andeutung über den Termin des Zusammentrittes des Reichstages, resp. eine Bestätigung obiger Nachricht liegt jedoch noch nicht vor. — Bisher hatte man allgemein angenommen, daß die Erneuerung des Militärsseptennats auf weitere sieben Jahre eine der Hauptvorlagen der bevorstehenden Reichstagsession bilden würde. Wie nun aber die „Kreuzzeitung“ zu berichten weiß, beabsichtigt die Regierung nicht, dem Parlamente die Erneuerung des Septennats vorzuschlagen, sondern die Ziffer des stehenden Militärs auf unbestimmte Zeit festzulegen. Dem Reichstage soll nur dann eine Abänderung zur Berathung vorgelegt werden, wenn die fortschreitende Vermehrung der Bevölkerung auch eine Erhöhung der Präsenzstärke des Heeres nöthig machen würde. Einstweilen scheinen an leitender Stelle noch Erörterungen darüber stattzufinden, ob die Feststellung der Friedensstärke des Reichsheeres von 1888 ab die Zählung von 1880 oder diejenige von 1885 zur Grundlage haben wird. Zur Orientirung sei daran erinnert, daß nach der Verfassung des norddeutschen Bundes die Friedensstärke des Heeres auf ein Prozent der Bevölkerungszahl von 1867 normirt und beim Wachsen derselben nach je zehn Jahren ein anderer Prozentsatz festgestellt werden sollte. Auf dem ersten norddeutschen Reichstage ward indessen nur ein bis Ende 1871 währendes Provisorium beschlossen, welches schließlich bis 31. Dezember 1874 verlängert wurde. Anfang des genannten Jahres beantragte die Regierung im Reichstage die Festsetzung der Präsenzstärke des Heeres unter Zugrundelegung der Bevölkerungszahl von 1871 auf ein Prozent der letzteren und zwar auf zehn Jahre, der Reichstag genehmigte aber nur sieben Jahre. Vom Reichstage wurde im Januar 1880 dieses erste Septennat auf wiederum sieben Jahre, bis zum 31. März 1888, erneuert. Eine abermalige Verlängerung des Septennats ist demnach von der Regierung nicht beabsichtigt, falls die obigen Auslassungen der „Kreuzzeitung“ die Intentionen der leitenden Kreise wirklich wiedergeben; jedenfalls sind aber in dieser Angelegenheit scharfe Kämpfe im Reichstage zu erwarten.

war, zu ihm um und seine jovialen Züge waren furchtbar ernst geworden.

„Kamerad, haben Sie das Mienenspiel? Es ist ehelos, ein Mädchen, wie Eva so zu hintergehen; wenn Sie Büren nicht zur Rede stellen, so —“

„Still, Herr Graf, vertrauen Sie mir,“ entgegnete ernst und fest der junge Offizier, bald sollen Sie von mir hören.“

Hinter den Koulissen herrschte buntbewegtes Leben, nach einer Pause von fünf Minuten hatte der Monarch gewünscht, die drei letzten Bilder nochmals zu sehen und munter plaudernd wandelten die Darsteller derselben auf und ab. Gräfin Marnow, ermüdet von dem langen Stehen der ungewohnten Haltung, hatte sich auf einen Sessel niedergelassen, unweit der Stelle, wo vorhin die Signora als Klea gestanden. Sie stützte das Köpfchen in die Hand und sann still vor sich hin, „wo bleibt nur Lothar,“ dachte sie mit einem leisen Seufzer, „ach, wie viel schöner war es doch in Marnow, da war er viel zärtlicher und herzlicher zu mir. Hier hat er so viel zu thun, der arme Lothar.“

Ein niedliches rosafarbenes Papierröllchen am Boden jesselte da ihren Blick, sie bückte sich und hob es auf, unentschlossen, was damit zu beginnen.

„Meine Herrschaften,“ rief der Intendant eifrig, jetzt näher kommend, „ich muß bitten, sich sofort aufzustellen, die Pause ist vorüber, der Hof wartet.“

* Noch im Laufe dieses Monats steht die Einberufung des preussischen Staatsrathes zu erwarten und wird dieselbe erfolgen, sobald der hohe Vorsitzende dieser Körperschaft, der Kronprinz, von seiner italienischen Reise zurückgelehrt sein wird. Von Vorlagen größerer Bedeutung, welche dem Staatsrathe gemacht werden sollen, nennt man bis jetzt nur das Schuldotationsgesetz, welches im Kultusministerium bereits festgestellt worden ist.

* Die Ernennung eines Staatssekretärs im Reichsschatzamt an Stelle des ausgeschiedenen Herrn v. Burchard soll möglichst beschleunigt werden. Offenbar wünscht man maßgebenden Orts, den Reichshaushaltetat bereits in der kommenden Reichstagsession durch den neuen Chef des Reichsschatzamtes vertreten zu sehen, obwohl eigentlich auch der preussische Finanzminister, Herr v. Scholz, eigentlich ganz gut in die Lücke einspringen könnte. Ueber den Nachfolger des Herrn v. Burchard verhalten sich die Regierungskreise noch immer schweigend und sind alle die in dieser Beziehung genannten Namen als bloße Conjecturen zu betrachten.

* Den freisinnigen Wählern des 1. Berliner Reichstagswahlkreises ist von der Parteileitung Prediger Reßler als Kandidat vorgeschlagen worden; Herr Reßler vertrat in zwei Legislaturperioden den Wahlkreis Potsdam-Osthavelland im Reichstage als Hospitant der Fortschrittspartei. Die Konservativen scheinen an Herrn v. Ledebow als ihrem Kandidaten festhalten zu wollen, während die Freikonservativen und Nationalliberalen in der Kandidatenfrage noch keine bestimmte Stellung genommen haben.

* Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern wohnte am Sonntag dem auf der Theresienwiese in München stattgefundenen Centralfeste der landwirthschaftlichen Vereine Bayerns bei. Auch die übrigen Mitglieder der Königsfamilie, die sämmtlichen Minister, das diplomatische Korps, die Hofchargen u. s. w. waren zugegen und erhielt somit das Fest einen besonderen Glanz. Von den mehr als hunderttausend, aus allen Theilen des Landes herbeigeströmten Besuchern der Festwiese wurde der Prinz-Regent stürmisch begrüßt. — In der am Samstag im Münchener Zirkus stattgefundenen Vorstellung brach der Fußboden des zweiten Ranges ein; verschiedene schwere und leichtere Verletzungen kamen hierbei vor. Eine größere Panik wurde durch das entschiedene Auftreten der mitantwessenden Prinzessin Gisela verhütet.

Niederlande.

* Auch in Holland geht die Regierung härter gegen Vereine und Versammlungen vor.

Halb gedankenlos schob Eva das kleine Röllchen in ihr Gewand und eilte auf die Bühne, da ihr Bild zuerst daran kommen sollte. Die Signora war schon da, ebenso der muntere Darsteller Serapions; ein eigenes Lächeln umspielte die Lippen der Dame, sie hatte das Röllchen fallen sehen, sie hatte auch bemerkt, wer es aufhob und in ihrem Innern jubelte eine Stimme: „Nun wird sie selbst ihn freigeben und — mein Streben kommt ans Ziel.“

Die Vorstellung war vorüber. Frau v. Seltern mit Eva und deren Bräutigam fuhren nach Haus, Büren hatte versprochen, den Thee bei den Damen zu nehmen, und sich im Stillen gelobt, heute oder nie müsse die Gelegenheit kommen, wo er sein Verlöbniß lösen werde. Ein alter Hausfreund Frau v. Selterns, General v. Sorr, wurde ebenfalls erwartet; somit hatte das junge Paar Aussicht, sich allein zu sprechen. Eine sonderbar gedrückte Stimmung herrschte zwischen demselben; Lothar vermied es, seiner Braut auch nur einen Blick zu schenken, trotzdem die blauen Augen oftmals zärtlich forschend auf ihm ruhten. Ihre kleinen Hände nahmen kosend seine Rechte gefangen, leise, liebe Worte glitten von ihren Lippen, umsonst, er wurde beinahe ungeduldig und machte eine sarkastische Bemerkung über mädchenhafte Schwärmerei, die aus Romanen entnommen sei.

Verlekt zog sich das junge Mädchen zurück, bei der leichten Bewegung fiel das längst vergebene Röllchen zur Erde, sie hob es auf und trat zur Lampe.

Sie hat den Kammern eine Novelle zum Vereinsgesetz vorgelegt, die die Ortsbehörden befugt, eventuell Kundgebungen oder öffentliche Versammlungen im Freien zu verbieten. Weitgehende Befugnisse werden dem Minister des Innern den Vereinigungen und Versammlungen gegenüber eingeräumt. Das Anwachsen der sozialistischen Gefahr in den Niederlanden ist jedenfalls das Motiv zu diesen verschärften Bestimmungen über das Versammlungsrecht.

Belgien.

* Von dem Kassationshofe in Brüssel sind die Berufungen der Arbeiter Schmidt und Falleuz gegen das gerichtliche Urtheil, welches dieselben wegen Mitbetheiligung an der Zerstörung der Bontoux'schen Glasfabrik zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt, verworfen worden. Dagegen wurde der Appellation der wegen Theilnahme an den Lütticher Aufrührungen zu 5jähriger Einsperrung und 10jähriger Polizeiaufsicht verurtheilten Sozialisten Wagner und Kuffers stattgegeben. Das gerichtliche Verfahren gegen die beiden letztgenannten wird demnach nochmals aufgenommen werden.

Frankreich.

* Der französische Ministerpräsident hat seine Rückkehr aus Südfrankreich nach Paris noch verschoben. Von Montpellier aus reiste er nach Bordeaux weiter, wo er u. A. den Erzbischof empfing. Derselbe gab der Hingebung der Geistlichkeit für ihre geistlichen und politischen Pflichten Ausdruck und betonte die guten Beziehungen, die er, der Erzbischof, mit der Departementsbehörde pflege. Bereits der Bischof von Montpellier betonte Herrn de Freycinet gegenüber seine Ergebenheit für die Republik, so daß es den Anschein gewinnt, als ob der südfranzösische Klerus sich mehr und mehr vom Orleanismus abwendet.

England.

* Als Dritter im Bunde der ministeriellen Redner der jüngsten Zeit erscheint neben Herrn de Freycinet und Herrn Disza jetzt Lord Churchill, der englische Schatzkanzler. Derselbe hat in voriger Woche zu Dratsford eine große Rede über die bulgarische Affaire gehalten, in welcher sich der englische Minister in Kennzeichnung der russischen Politik gegen Bulgarien durchaus kein Blatt vor den Mund genommen hat. Im Weiteren tritt Lord Churchill der Behauptung, England habe in der bulgarischen Frage keine ernstlichen Interessen zu verfolgen, entgegen und weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, wie Europa seine nationale Freiheit

Die Tante und der alte General saßen plaudernd im Sopha und der Legationsrath schritt im Zimmer auf und nieder. Eine Thräne fiel heiß auf Evas Hand, sie trocknete roth den verrätherischen Tropfen und begann zu lesen. Doch mit einem Male überzog Todtenblässe das liebliche Gesicht, ein Schrei erklang und taumelnd greift sie nach dem Fauteuil vor ihr.

Graf Büren war im Augenblick an ihrer Seite und es gelang ihm die gänzlich Bewußtlose vom Falle zu retten; das kleine Blättchen, welches die Linke krampfhaft festhielt, er bemerkte es, und im Nu hatte er dasselbe an sich gerissen; er wußte nun den Grund der Ohnmacht, der Würfel war gefallen und fast erleichtert athmete er auf.

Mit keinem Gedanken erinnerte er sich, daß dies zärtliche Mädchenherz heute den Todesstoß für all ihr Hoffen und Sehnen empfangen, daß er Eva zum Sterben elend gemacht hatte.

Etwas hastig empfahl er sich bei Frau v. Seltern, um sie bei der Pflege ihrer Nichte nicht länger zu stören und eilte erleichtert heimwärts; winkte ihm doch näher und immer näher nun das Glück an der Seite der schönen Maria.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstaben-Räthsel.

Hat mich der Noth, so liegt's meist an dem Schneider,
Hat mich die Stirn, so zeigt's der Jahre Spur;
Ein Zeichen sag hinzu, und sorglos heiter
Gaukl' ich einher auf blumenreicher Flur.

wesentlich den Bemühungen Englands mit verdanke. Von den Erklärungen Liszka's zeigt sich Churchill hoch befriedigt, Oesterreich-Ungarn stehe wachsam auf den Zinnen, England brauche also nicht mehr so sorgsam nach der Balkanhalbinsel zu blicken. — dies ist der krämerhafte Schluß, den der englische Minister aus den Worten seines ungarischen Kollegen zieht. Trotzdem werde England, versichert Churchill weiter, die Prinzipien seiner auswärtigen Politik nicht plötzlich verlassen, und unterscheidet er dann zwischen friedliebenden und solchen europäischen Mächten, die eine bedauernswerthe Tendenz „contentiosen und sogar aggressiven Vorgehens“ verfolgen; den ersteren stellt er unter Umständen großmüthig die Sympathie und selbst die Unterstützung Englands in Aussicht. Mit der Versicherung, England werde ebensowohl eine unnötige Initiative als eine furchtsame Hölirung vermeiden und im Uebrigen zur Erhaltung des Friedens aufrichtig mitwirken, schloß Churchill seine Ausführungen. Der langen Rede kurzer Sinn ist demnach der, daß von England keine besonderen und energischen Schritte in seiner Orientpolitik zu erwarten sind, so lange dem englischen Leoparden nicht das Feuer auf die Krallen brennt!

Spanien.

* Der Haupturheber des Pronunciamentos in Madrid, General Villacampa, ist neben dem Lieutenant Servano und 5 Unteroffizieren vom Madrider Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt worden. Das Ministerium Sagasta soll

entschlossen sein, das Urtheil des Kriegsgerichts unter allen Umständen zur Ausführung bringen zu lassen, trotzdem glaubt man in Madrid, daß das Todesurtheil in letzter Stunde noch eine Umwandlung erfahren werde.

Balkanhalbinsel.

* Der Konflikt zwischen General Kaulbars und der bulgarischen Regierung wegen des Termins für die Wahlen zur großen Sobranje besteht noch unverändert fort. Die bulgarischen Minister haben dem Vertreter Rußlands persönlich davon Mittheilung gemacht, daß eine Verschiebung der Wahlen unmöglich sei, daß man aber auf eine Wiederwahl des Fürsten Alexander verzichten werde. General Kaulbars gab indessen deutlich zu verstehen, daß die Entscheidungen des Czaren unwandelbar seien, doch erklärte Kaulbars seine Bereitwilligkeit, die ihm gemachten Mittheilungen zur Kenntniß des Ministers v. Siers zu bringen; letzteres ist natürlich eine bloße Höflichkeitsphrase. — Wird sich nun Rußland diese Ablehnung seiner Forderung durch die bulgarische Regierung gefallen lassen? Nun, die Beantwortung dieser Frage wird ja die nächste Zeit mit sich bringen, aber schon jetzt darf man wohl behaupten, daß die Tage Stambuloffs und Nutkuroffs gezählt sind, denn Rußland braucht ihm ergebene Kreaturen in der Regierung Bulgariens.

Mehr als ein Dritteljahrhundert hat jetzt das Familien-Journal die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt vormals Ed. Hallberger) einen Ehrenplatz unter den deutschen Zeitschriften behauptet, und der neueste Jahrgang, der fünfunddreißigste, dessen

beide erste Hefte uns jetzt vorliegen, verspricht nach dem reichhaltigen, außerordentlich sorgfältig gewählten Inhalte derselben die früheren glänzendsten Jahrgänge des beliebtesten Journals zu übertreffen. Die zwei Romane: „Der Oberförster von Margrabowo“ von Adolf Streckfuß und „Nummer 97“ von A. Duroy-Barnab bereiten den Leser auf große Unterhaltungsgenüsse vor. Die kleinen Erzählungen „Miska, der Husar“ und „Der grüne Jäger“ sind, die erste geradezu reizend, ein kleines, lustiges Kabinetsstück österreichisch-ungarischen Lebens, die andere eine originelle, fesselnde Novelle aus dem Schauspieler- und Künstlerleben. Die Schilderung der „Ferien in Amerika“ bringt ganz Neues, bisher bei uns völlig Unbekanntes. In dem Artikel „Bahnkrankheiten und deren Verhinderung“ gibt der durch seine Gleichschickturen berühmte Stabsarzt Dr. Dyes Anweisungen über Pflege und Behandlung dieses so wichtigen Gesundheitsbehalters der Menschen, während das Essay: „Der Kuß im Rechtsleben“, Männlein wie Weiblein in gleicher Weise anregt wird. M. Pille behandelt unterhaltend und geistreich den Feder schmuck und die diesen liefernde Vogelwelt. Ungewöhnlich interessant ist auch Bild und Artikel betreffend die Uebungen an Bord eines deutschen Kriegsschiffes — die Illustrationen nach photographischen Aufnahmen, Spiegelbilder der Wirklichkeit, wie auch ferner die Abbildung der berühmten vom Papst an die Königin Christine gespendeten goldenen Rose. Die so willkommen geheißene Arbeitsschule für kleine Mädchen, die Spiele und Denkunterhaltungen für Knaben, den Gartenkalender, die Rezepte, die sehr interessanten kleineren Artikel aus allen Gebieten finden wir wieder in glücklichster Auswahl, wie auch die humoristische Rubrik, reich mit lustigen Sachen versehen. Dem Text entspricht das Bild. Da haben wir Genrebilder, Landschaft, Tagesbegebenheiten, wie die Feiertage der Schlacht bei Sempach, die Prachtbauten und ein Porträt des unglücklichen Königs Ludwig II., alte Kultur (Aegypten), sowie eine prächtige farbige Kunstbeilage. Wie man sieht, schwingt sich mit diesen Hefen der alte bewährte Freund der Familie, die „Illustrirte Welt“, nach allen Richtungen hin auf eine höhere Stufe, trotzdem aber den seitherigen überaus billigen Preis von nur 30 Pfennig pro Heft beibehaltend.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Die diesjährigen Kreiswahlen betreffend.

Nr. 12,203. Nachdem in Folge unserer Bekanntmachung vom 1. September d. J., in Nr. 103 dieses Blattes, keine größeren Grundbesitzer oder Gewerbetreibende, welche neben den Kreiswahlmännern bei der Wahl eines Kreisabgeordneten für die Wahlbezirke Durlach und Söllingen wahlberechtigt wären, ihr Wahlrecht angemeldet haben, so haben die Gemeinderäthe dieser Wahlbezirke auch keine solche zu der am ersten Mittwoch des Monats Dezember stattfindenden Wahl einzuladen und sind aus gleichem Grunde keine solche in das desfallige Verzeichniß aufgenommen worden.

Dies wird auf Grund des §. 25 der Kreiswahlordnung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen hiergegen innerhalb einer Woche bei uns anzuzeigen und zu begründen sind.

Durlach den 2. Oktober 1886.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lumpv.

Die Vorbereitung der Kreiswahlmännerwahlen für die Wahlbezirke Durlach und Söllingen betr.

Nr. 12,204. Nachdem in keinem Wahlbezirke Einsprachen gegen die aufgestellten Listen der Wahlberechtigten in desfalliger Frist erhoben worden sind, so werden die beteiligten Gemeinderäthe unter Hinweisung auf die §§. 7, 8 u. f. w. der Kreiswahlordnung vom 19. Aug. l. J. (Gesetzblatt Nr. XXXVIII.) daran erinnert, daß sie nun zunächst die Wählerlisten mit der in §. 7 Abs. 3 vorgeschriebenen Beurkundung zu versehen und nachher gemäß §. 8 die Mitglieder der Wahlkommission für jeden Wahlbezirk zu ernennen haben. Sodann ist nach §. 9 spätestens am 4. November, d. h. vier Tage vor der am 10. November stattfindenden Wahl der Kreiswahlmänner die Einladung dazu zu erlassen und nach Vorschrift bekannt zu machen.

Durlach den 2. Oktober 1886.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lumpv.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 8. Oktober, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Rathhaus zu Grödingen die städtische Brühlwiese, Gemartung Grödingen, und die Wiesen in den Häserben, Gemartung Durlach, zusammen im Flächeninhalt von 20½ ha, auf 8 Jahre öffentlich in Bestand versteigert.

Karlsruhe, 30. Sept. 1886.
Großh. Domänenverwaltung.
Kreuz.

Königsbach.

Euchbleiche-Verpachtung.

Die Gemeinde Königsbach läßt Montag, 11. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause daselbst ihre schon seit vielen Jahren bestehende

Euchbleiche öffentlich verpachten, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Königsbach, 4. Okt. 1886.

Der Gemeinderath:

Joh. Scherle.

Schäfer.

Unserm Freunde, dem schönen Wilhelm, zu seinem 21. Wiegenfeste ein vor dem Baslerthor erschallendes, durch die Kelter-, Mittel- und Kirchstraße wallendes, bei dem großen Bilderladen verknaulendes und von da in den Deutschen Hof zurückprallendes dreifach donnernes Hoch!

Die drei Verdonnerer.

Feinste

Limburger,

Rahm- & Emmenthaler Käse

empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. W. Stengel.

Fast verhehrt.

Wir haben den ganzen Vorrath einer berühmten Anglo-Britisch-Silber-Fabrik um die Hälfte des regulären Preises übernommen und geben daher, so lange der Vorrath reicht, für nur 15 Mark, also kaum die Hälfte des Werthes vom bloßen Arbeitslohn, an Jedermann nachstehendes äußerst pracht- u. effektvolles Britanniasilber-Speisefervice aus dem feinsten anglo-britischen Silber, und wird für das Weichbleiben der Bestecke zehn Jahre garantiert.

- 6 Tafelmesser mit vorzüglicher Stahlklinge,
- 12 (6 Löffel und 6 Gabeln),
- 18 (12 Kaffee- und 6 Eierlöffel),
- 12 (6 prachtvolle Eierbecher u. 6 Messerleger),
- 2 (1 Suppen- und 1 Milchschöpfer),
- 2 (1 Zuderstreuer und 1 Theelöffel),
- 6 feinste eiselirte Anstrichgabeln,
- 6 prachtvolle Fruchteller, mit indischen und japanesischen Figuren kunstvoll ausgeführt,
- 2 prachtvolle Salon-Tafelluchter.

66 Stück. Sämmtliche 66 Stück, welche früher 100 Mark gekostet haben, nur 15 Mark im nichtconvenirenden Falle wird das Geld anstandslos retour gegeben, daher jede Bestellung ohne Risiko ist. Pappulver per Paquet 25 Pf. Verendung gegen Baar oder Nachnahme, und sind Bestellungen zu richten an das handelsgerichtlich protokollierte

Universitäts-Verlags-Bureau,
Wien, Ottakring, Sailerstraße 26.
Filiale: Wien, I., Rothenhurmstraße 5.

Tapeten!! Tapeten!!

liefert franko zu den billigsten Engrospreisen in den neuesten Mustern, z. B. Naturtapeten von 12 Sch an, Goldtapeten von 28 Sch an, Glanztapeten von 30 Sch an, das Tapeten-, Rouleaux- und Dekorations-Geschäft von

L. Spitzenberg,

Forstheim i/Baden.

NB. Musterarten stehen überall hin franko zu Diensten, so daß sich Jedermann von den außerordentlich billigen Preisen, der guten Qualität und der reichen Auswahl überzeugen kann. — Man unterlasse nicht eine Musterkarte zur Ansicht kommen zu lassen.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Milseker, Finnen, Röhthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei

F. W. Stengel.

Dung, eine größere Parthie, hat abzugeben **Bäder Seid Wb.**

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Druckerei zc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38.

Saatwaizen

(Goldrupp) empfiehlt **Heinrich Steinmeh.**

à Fl. 60 Weltberühmt u. 100 Pf. Goldmann's

Kaiser-Zahnwasser

beseitigt jeden Zahnschmerz sofort und dauernd. S. Goldmann & Co., Dresden. Zu haben in Durlach bei **F. W. Stengel.**

Naturwein

v. 38 Sch p. 100 Ltr. an, unter 30 Ltr. p. Rechn. **W. Schneider,** Weinkäfer, Heppenheim a. d. B.

Glazer Christof Becker von Langensteinbach hat 7 Wienerstöcke, wovon 6 Stück genügend Honig für den Winter haben, alle mit beweglichem Bau, zu verkaufen.

Altkathol. Kirchenchor.
Donnerstag Abend 8 Uhr:
 Probe im Lokal.
 Man bittet die verehrlichen Mitglieder, nach der langen Pause doch wieder vollzählig zu erscheinen.

Lyra.
Sonntag den 10. Oktober:
Herbst-Ausflug
 nach Grözingen (Gasthaus zum „Adler“).
 Wir laden unsere Mitglieder und deren Angehörigen hierzu freundlichst ein. Abgang halb 2 Uhr vom Schloßgarten.
 Der Vorstand.

Sparkasse Grözingen.
 Aus obiger Kasse sind 12,000—15,000 Mark ganz oder theilweise gegen doppelte gerichtliche Versicherung sogleich auszuliehen.
 Der Verwaltungsrath.

Den Damen
 beehrt sich Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß Montag, 11. Okt. ein neuer Kursus für die wissenschaftliche Zuschneidekunst beginnt.
 Damen, die sich daran zu betheiligen wünschen, wollen sich bis dahin gefälligst melden.
 Hochachtungsvoll
Emilie Dränert,
 Herrenstraße 1 am Markt.

Geschäfts-Anzeige.
 [Durlach.] Unterzeichneter jetzt die geehrte Einwohnerschaft Durlachs ergebenst in Kenntniß, daß er von jetzt ab Pfingstvorstadt 49 einen **Kleinholz-Verkauf** betreiben wird. Klein gemachtes Brennholz wird in jedem Quantum abgegeben und auf Verlangen in das Haus geliefert; unter Zusage billiger Preise bittet um geneigten Zuspruch
 Hochachtungsvoll
Heinrich Kindler,
 49 Pfingstvorstadt 49

Siebs, Tuchschuhe u. Cordschuhe
 in holzger. festen Tuchsohlen für Frauen Dutz. 31 M. Bei gr. Abz. Creditate frei. nahms bill. Liez. G. Engelhardt, Zeitz.

Lohnende Artikel
 für Hausirer, Spezerelhändler und Kofporteurs.
 Preis Courant gratis und franco.
Emil Hilgert, Geisenkirchen.
 Karlsruhe.

Bäcker-Lehrling.
 Einem kräftigen, jungen Mann ist bei mir Gelegenheit geboten, die Brod- und Fein-Bäckerei gründlich zu erlernen.
W. Schmidt, Hofbäcker.
 29 Zirkel 29

MACK'S DOPPEL-STÄRKE
 à 25 Pf. per 1/2 Cart. Gibt die schönste Wäsche.
 Alleiniger Fabrikant **H. MACK** in ULM

Fass, ein gut erhaltenes, 2 1/2 Ohm haltend, ist zu verkaufen
 Lammstraße 1, 3. St.

Süsser Wein,
 wozu die Trauben aus den besten Lagen von Bischofsingen am Kaiserstuhl nächster Tage eintreffen, empfiehlt und nimmt Bestellungen hierauf entgegen die
Weinhandlung F. Kindler.

Fünf werthvolle Beilagen gratis
 erhält jeder Käufer von **Payne's**
Illustr. Familien-Kalender
 für 1887
 Preis nur 50 Pfennig
 und zwar:
 Einen Wand-Kalender,
 Einen Portemonnaie-Kalender,
 Einen Damen-Almanach,
 Ein prachtvolles Oeldruckbild: „Die Herzensfrage“,
 Ein Panorama der Elbe (von Lütchen bis Cuxhaven in drei Farben mit 39 Illustrationen).
 Dieser wirklich prächtig ausgestattete Kalender mit über 150 Illustrationen bietet eine solche Fülle der Unterhaltung, wie sie kein anderer Kalender auch nur annähernd aufweisen kann. Spannende Erzählungen, köstliche Humoresken, Anekdoten, belehrende Artikel, Weltereignisse, Räthsel, Rebus, mythische Inschriften, Nekrologe wechseln in bunter Reihenfolge ab und gestalten diesen **weitverbreitetsten aller deutschen Kalender** zu einem Unterhaltungsbuche ersten Ranges.
 Man verlange aber **Payne's Illustrirten Familien-Kalender**, da unter ähnlichem Titel andere Kalender, die nicht annähernd dasselbe bieten, dem Publikum aufgedrängt werden.
 Verlag von **Payne's Illustrirtem Familien-Kalender, A. S. Payne,** Meudnis-Leipzig.
 Zu beziehen durch die Expedition des „Durlacher Wochenblattes.“

Zur Herbstsaat
 empfiehlt sein Lager in den bewährtesten Sorten
künstlicher Dünger
 zu Fabrikpreisen
Emil Lichtenauer,
 Grözingen und Durlach, Blumenvorstadt 1.

zum Fels Meer
 Gröste, verbreitetste deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. - Ausserordentliche Gediegenheit und äusserst anhaltender Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. - Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Merkwürdige Extrabeilagen. Alles in Allem: **Bestes Blatt für jede Familie.** Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Insektionsmittel. - Jetzt besonders beachten: Ein grandioses Panorama: „Berlin im 30. Lebensjahre Kaiser Wilhelms.“

Weine, als: Affenthaler, Rhmannshäuser, Bordeaux, Oberingelheimer und Beller Rothweine; Durbacher, Markgräfler, Umweger und sonstige Weißweine, in Flaschen (jedoch nicht unter 20 Stück) oder im Faß, unter Garantie für Reinheit, empfiehlt
 Die Weinhandlung von **F. W. Stengel.**

Saat-Dinkel, schöner, rother, zu haben auf dem **Rittnerhof.**
Möbel-Magazin
Lazarus Bär Wtb.,
 Karlsruhe,
 3 Zirkel 3
 Ecke der Waldhornstraße.
 empfiehlt ihr großes Lager aller Sorten **Möbel**, von den einfachsten bis zu den feinsten, unter mehrjähriger Garantie, zu staunend billigen Preisen. Käufer ganzer Ausstattungen werden besonders berücksichtigt.

Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch Moses) enthält Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versegelte Buch, versendet für 5 Mk. B. Jakobs, Buchhandlung, Magdeburg.
Das größte Bettfedern-Lager
 von **C. F. Kehroth, Hamburg.**
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S. das Pfund, sehr gute Sorte M. 1,25, prima Halbdunen M. 1,60 und M. 2.
 Bei Abnahme von 50 Pfund **5% Rabatt.**
 Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.
Medicinal-Cohaner-Wein,
 Nr. 1 1/2 l à Mt. 1.50.,
 Nr. 2 1/2 l à Mt. 2.-,
 ist zu haben bei **Julius Loeffel, Durlach.**
Adler, 1 Morgen im Bergfeld, ist auf 6 Jahre zu verpachten
Adlerstraße 18.

Saatfrüchte,
 als: **Rother Dinkel, Scharf-Weizen und Korn;** ferner **Rothe Seelen und Gelbe Salatkartoffeln,** empfiehlt in guter Waare
Christian Zoller,
 9 Mittelstraße 9

Steinbruch,
 in nächster Nähe von Durlach, zu verkaufen. Näheres **Karlsruhe, Sophienstraße 51, Bureau.**

Zimmer, ein schön möblirtes, auf die Straße gehend, ist auf 1. November zu vermieten. Zu erfragen **Lammstraße 39, 2. St.**

Ein junger Mann wünscht seine freien Abendstunden durch Besorgen der Bücher und Korrespondenz eines hiesigen Geschäftes gegen mäßiges Honorar auszunützen. Gest. Off. postlagernd sub K. 800.

Wegen Wegzugs ist eine freundliche **Mansardenwohnung** nebst Küche, Speicher und aller Zugehör sofort zu vermieten. Näheres **Adlerstraße 10.**

Früchte zur Saat
 können auch dieses Jahr wieder von Unkraut jeder Art billigt bei mir gereinigt werden.
Christian Schnebele
 in Aue.

Die **Dünger-Abfuhr-Gesellschaft** hat bis auf Weiteres den Preis für ein Faß Jauche auf 4 Mark herabgesetzt.
Heinrich Knecht.

Most-Äpfel
 und **Champagner-Birnen** werden Donnerstag und Samstag auf dem Bahnhof Durlach von **Karl Wagner** ausgewogen.
 Es werden auch ganze Wagenladungen abgegeben.
Gebrochene Äpfel (sehr haltbar) treffen bis Donnerstag nächster Woche für mich ein.

Großherzogl. Hoftheater.
 Donnerstag, 7. Okt., 103. Abon.-Vorst. **Der Pamenkrieg,** Lustspiel in 3 Akten. Nach dem Französischen des Scire de von H. Laube. **Die alte Schachtel,** Lustspiel in 1 Akte von G. zu Putlitz. Anfang halb 7 Uhr.
 Freitag, 8. Okt., 104. Abon.-Vorstell. **Hans Heising,** romantische Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Eduard Devrient. Musik von Marschner. Anfang halb 7 Uhr.

Che-Baufgebot.
 Franz Josef Schlid von Durmersheim, Schreiner, und Elisabeth Magdalene Kleiber von Durlach.
 Gustav Konrad Kindler von Durlach, Kaminfegermeister, und Magdalene Reißer von Karlsruhe.
 August Wilhelm Diebe, Atnuar, und Frieda Amalie Dörr, Beide von hier.
 Leopold Wilhelm Fieg von Wolfartsweier, Wagner, und Marie Elisabeth Bachmann von Durlach.
 Heinrich Schmidt Mechanikus, und Karoline Christine Elisabeth Schwarz, Beide von hier.
 Georg Lorenz Bossert von Bernheim, Schlosser, und Katharine Meier von Durlach.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geschlichung:
 4. Okt.: Friedrich Leopold Georg Andreas Hitz, Schlosser, und Luise Karoline Krebs, Beide von hier.
Gehorben:
 5. Okt.: Bertha Rosa, Wit. Johann Weiß, Portier, 3 Wochen alt.
 Redaktion, Druck und Verlag von H. Zupp, Durlach.